

Lothar Groß Bernd Sternal

Thüringen Burgen, Schlösser & Wehrbauten

Band 3



Sternal Media

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Standortkarte Gesamtübersicht

***Übersicht der Objekte geordnet nach Kreisen
Band 3***

Stadt Eisenach

1. Unteres Schloss Stedtfeld

Stadt Erfurt

2. Cyriaksburg Erfurt Erfurt
3. Schloss Molsdorf Molsdorf

Stadt Gera

4. Lustschloss Tinz Tinz
5. Residenzschloss Osterstein Unteremhaus

Stadt Weimar

6. Burg Hornstein/ Residenzschloss Weimar

Landkreis Altenburg

7. Residenzschloss Altenburg Altenburg
8. Schloss Ehrenberg Ehrenberg
9. Schloss Löbichau Löbichau
10. Schloss, Orangerie Meuselwitz
11. Herrenhaus Nöbdenitz Nöbdenitz
12. Schloss Ponitz Ponitz

13. Schloss Poschwitz Poschwitz

14. Schloss Selka Selka

Eichsfeldkreis

15. Wasserschloss Deuna Deuna

16. Schloss Großbodungen Großbodungen

17. Untere Burg (Unterwall) Obere Burg (Oberwall)
Hagensches Gut Rüdigershagen

18. Kemenate Volkerode Volkerode

19. Amtshaus Worbis

Landkreis Gotha

20. Käseburg, Gutshaus, Edelhof Brüheim

21. Burg Erffa/ Schloss Friedrichswerth
Friedrichswerth

22. Burg Grimmenstein/ Residenzschloss
Friedenstein Gotha

23. Schieferschloss Großfahner

24. Schlossruine Günthersleben Günthersleben

25. Schloss Laucha Laucha

26. Altes Schloss Schwabhausen

27. Gelbes Schloss, Schieferschloss Sonneborn

28. Schloss Tenneberg Waltershausen

Landkreis Greiz

29. Schlossruine Dryfels (Trifels, Drifelsen, Drifels)
Berga (Elster)

30. Schloss Pölzig Pölzig

31. Schloss Ronneburg Ronneburg

Landkreis Hildburghausen

- 32. Schloss Eisfeld Eisfeld
- 33. Schloss Hellingen Hellingen
- 34. Schloss Marisfeld Marisfeld
- 35. Schloss Oberstadt Oberstadt
- 36. Residenzschloss Bertholdsburg Schleusingen

Ilmkreis

- 37. Residenzschloss Neideck, Neues Palais
Arnstadt
- 38. Edelfhof Großliebringen
- 39. Wasserburg (ehemalig)/ Herrenhaus
Rockhausen

Kyffhäuserkreis

- 40. Unterburg Bad Frankenhausen
- 41. Barockdorf (Uckermansches Schloss, Schloss,
Orangerie) Bendeleben
- 42. Schloss Grüningen Grüningen
- 43. Wasserburg (ehemalig)/ Gut Ichstedt Ichstedt
- 44. Festung Heldrungen Heldrungen
- 45. Schloss Kalbsrieth Kalbsrieth
- 46. Residenzschlosskomplex Schloss,
Achteckhaus, Alte Wache, Marstall, Prinzenpalais
Sondershausen

Landkreis Nordhausen

- 47. Neues Ruxlebensches Gut Auleben
- 48. Humboldtsches Schloss Auleben
- 49. Altes Schloss und Neues Schloss Heringen
Heringen
- 50. Carlsburg Sundhausen

51. Gutshaus Wernrode Wernrode

Saale-Orla-Kreis

- 52. Burg/Schloss Arnshaugk Arnshaugk
- 53. Residenzschloss Burgk, Sophienhaus Burgk
- 54. Rittergut Knau Knau
- 55. Hakenburg Liebschütz
- 56. Schloss Nimritz Nimritz
- 57. Rundschloss Oberpöllnitz
- 58. Friedrichstein Oppurg
- 59. Türkenhof, Oppurg
- 60. Schloss Brandenstein Ranis
- 61. Residenzschlossruine Schleiz Schleiz
- 62. Schloss Wernburg Wernburg

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

- 63. Schloss Eichicht Eichicht
- 64. Schloss Eyba Eyba
- 65. Schloss Wespenstein Gräfenthal
- 66. Schloss Kochberg Großkochberg
- 67. Schloss Kaulsdorf Kaulsdorf
- 68. Schloss Könitz Könitz
- 69. Schloss Niedenburg Neidenberga
- 70. Schlösschen Oberritz
- 71. Residenzschloss Heidecksburg, Ludwigsburg
Rudolstadt
- 72. Weißenburg Weißen

Landkreis Schmalkalden-Meiningen

- 73. Schloss Ellingshausen Ellingshausen

- 74. Schloss Todenwarth Fambach
- 75. Residenzschloss Elisabethenburg Meiningen
- 76. Steinsches Schloss Nordheim
- 77. Blumenburg Oepfershausen
- 78. Residenzschloss Wilhelmsburg Schmalkalden
- 79. Wasserschloss Untermaßfeld Untermaßfeld

Landkreis Sömmerda

- 80. Schloss Beichlingen Beichlingen
- 81. Schloss Bärenstein Gebesee
- 82. Schloss Hardisleben Hardisleben
- 83. Wasserschloss Schlossvippach

Unstrut-Hainich-Kreis

- 84. Rundbau-Schloss Altengottern
- 85. Dryburg Bad Langensalza
- 86. Sommerfeldsches Schloss Großvargula
- 87. Schloss Oppershausen Oppershausen

Wartburgkreis

- 88. Schnepfenburg Bad Salzungen
- 89. Herrenhaus Berka Berka vor dem Hainich
- 90. Schloss Buttlar Buttlar
- 91. Schloss Behringen Großbehringen
- 92. Schloss Gerstungen Gerstungen
- 93. Merlinsburg (Merlinse) Kaltennordheim
- 94. Schloss Weilar Weilar
- 95. Altes und Neues Schloss, Buttlarsches Schloss Wildprechtroda

Kreis Weimar Land

- 96. Burg/Schloss Apolda Apolda
- 97. Schloss Auerstedt Auerstedt
- 98. Niederburg Kranichfeld Kranichfeld
- 99. Schloss Kromsdorf Kromsdorf
- 100. Wielandgut Oßmannstedt Oßmannstedt
- 101. Schloss Tonndorf Tonndorf

Übersicht Objekte (Band 1 und 2)

Literatur- und Quellennachweis

Bildernachweis

Abkürzungen

VG - Verwaltungsgemeinschaft

LG - Landgemeinde

EG - Einheitsgemeinde

MG - Mitgliedsgemeinde

OS - Ortschaft

OL - Ortslage

OT - Ortsteil

o.D. - ohne Datum, Datum nicht ermittelbar

Zahl (Zahl) unterschiedliche Jahreszahl in den Quellen

Bj. - Baujahr

Str./str. - Straße

VORWORT

Thüringen ist europaweit dafür bekannt, dass es von der vor- und frühgeschichtlichen Zeit, über das Mittelalter bis in die Neuzeit hinein, eine bewegte Geschichte aufzuweisen hat. In Folge dessen gilt es als eines der deutschen Bundesländer mit einer besonders großen Kulturdichte, die etwa 80.000 historische Baudenkmäler umfasst.

Vor allem die zahlreichen Burgen, Schlösser und Wehrbauten ragen hierbei heraus. Deren persönlicher Besuch ist deshalb äußerst lohnenswert. Bereits der Dichterkönig Goethe soll gesagt haben:

„Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen.“

Dieser Erkenntnis ist der Autor Dr. Lothar Groß gefolgt, in dem er alle aufgeführten Objekte selbst besichtigt hat.

Im Ergebnis dessen entwickelten die Verfasser Groß und Sternal eine Buch-serie, welche sich an historisch interessierte Leser, Wanderer und Touristen wendet. Ihnen liefert sie eine Vielzahl von Informationen über hunderte Burgen, Schlösser und andere Wehrbauten im heutigen Freistaat Thüringen, indem deren

- detaillierte Lage: Adresse, GPS-Daten, Anfahrt, öffentliche Verkehrsanbindungen, Fußwege
- bauliche Beschreibung der Objekte aus Vergangenheit und Gegenwart
- wissenswerte Informationen, Nutzung und Gastronomie
- detaillierte Geschichtsdaten

- historische und aktuelle Fotos, Skizzen, Zeichnungen und Grundrisse im Mittelpunkt stehen.

Die Serie unterscheidet sich in ihrer Form wesentlich von bereits erschienenen Büchern dieser Art, denn sie liefert den Lesern eine komprimierte Übersicht ohne längere Textpassagen. Die Inhalte basieren dabei auf der Auswertung zahlreicher bibliographischer Werke, intensiver Recherchen sowie dem Internet. Ergänzt wird die Buchreihe mit eigenen Anschauungen der Autoren.

In der mehrbändigen Serie werden zukünftig vorgestellt:

- Burgen und Ruinen
- Schlösser, Herrenhäuser
- Stadtbefestigungen und Warten
- Wehrkirchen.

Der hier vorliegende dritte Band stellt detailliert Objekte in Text und Bild vor, welche sich auf dem Gelände ehemaliger Burgen befinden oder unter Verwendung von Teilen dieser entstanden sind.

Die großartigen Wehr- und Residenzbauten, wenn auch teilweise nur noch Ruinen, wurden von Menschen erbaut, die kein Studium absolvierten und teilweise weder lesen noch schreiben konnten. Dennoch vollbrachten sie außergewöhnliche Leistungen, die technisch und technologisch einzuordnen bis heute nur ansatzweise gelungen sind. Daher verdienen diese „Burgenbauer“ unsere uneingeschränkte Bewunderung.

Zahlreiche Vorzegebauten haben Eingang in fast alle gängigen Reiseführer gefunden. Doch es gibt eine weit größere Anzahl von historischen Objekten, die nicht die erforderliche Aufmerksamkeit erfahren haben und denen

auch keine großzügigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

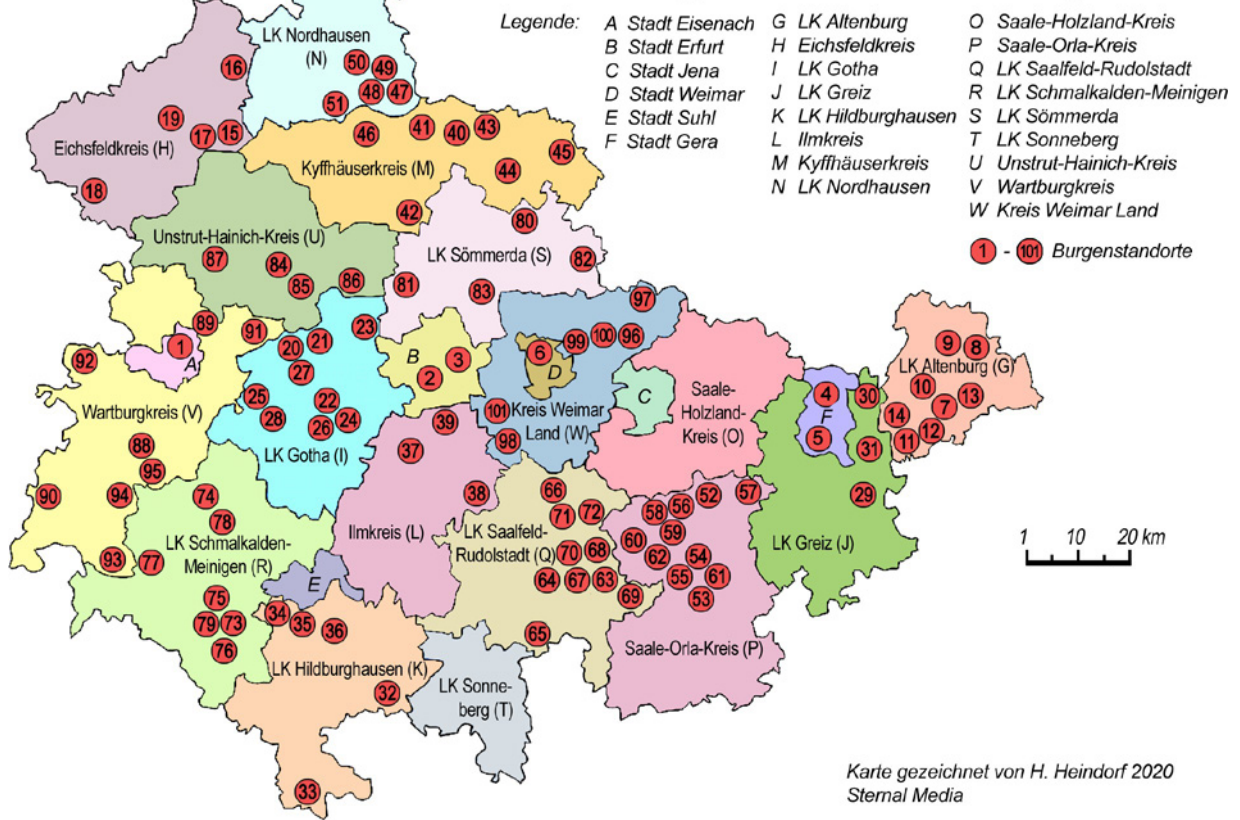
Mit der Zeit verfallen diese immer weiter und verschwinden eines Tages aus unserem Gedächtnis.

Diese Buchreihe soll einen Beitrag dazu leisten, dass genau dies nicht geschehen wird.

September 2020

Dr. Lothar Groß
Bernd Sternal

Übersichtskarte Burgenstandorte im Land Thüringen

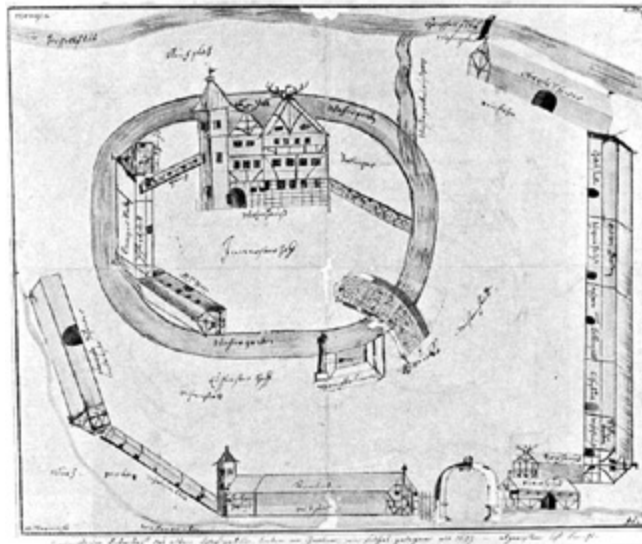


1. Stedtfeld (Unteres Schloss, Vorderes Schloss, Niederschloss)

99817 Eisenach OT Stedtfeld, Denkmalsplatz
50°59'28.4"N 0°15'32.5"E Der Steinstock liegt im Ortsteil Eisenach Stedtfeld in 210 m üNN.

🚗A 4 Abfahrt Nr. 38 Herleshausen, Richtung Eisenach, weiter auf die L1017 bis Stedtfeld (7,6 km)

🚌Buslinie 6a Eisenach (Hauptbahnhof) nach Stedtfeld



Grundriss von Schloss Stedtfeld

Baubeschreibung

heute:

- rechteckiger (29 x 12 m), dreigeschossiger, kunstloser Fachwerkbau (18. Jh. verputzt) mit Krüppelwalmdach
- südwestlich, achteckiger Turm mit geschweifeter Kuppe sowie Laterne und spitzem Helm
- Schlosssaal mit Malereien (Leinwand) (1755)
- Teilunterkellerung als tonnengewölbte Kelleranlage

- Rokokobrunnen im Hof *früher*.
- rechteckige Wasserburg aus dem 15. Jh.
- dreistöckiger Fachwerkbau mit innerem und äußerem Wirtschaftshof
- viereckiger Turm mit Gang zum Wirtschaftsgebäude
- Zugbrücke zur Verbindung zum Brauhaus und den Ställen

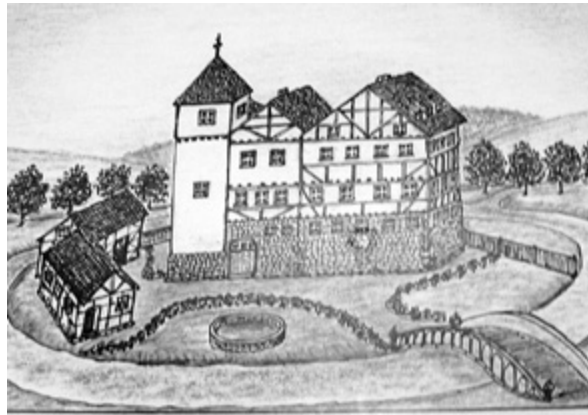


Abb.: Museum Stedtfeld, Foto: L. Groß

Wissenswertes/Nutzung

- Das Objekt ist ganzjährig von außen zu besichtigen (Stand 2017).
- Einige historische Wirtschaftsgebäude des Schlosshofes wurden in den 1990er Jahren wegen Baufälligkeit abgebrochen, ebenso das nördlich des Schlosshofs gelegene „Obere Schloss“.
- In Stedtfeld sind/waren weitere Objekte vorhanden: Gelbes Schloss mit Rittergut, Oberes Rittergut und Obergut mit Steinstock (Band 1).

Geschichte

o.D. Im Mittelalter existieren zwei Burgmannensitze im Ort.

1283 Es erfolgt die Ersterwähnung von Heinrich von Stedtfeld, welcher ein Gut an das Kloster Reinhardsbrunn verkauft.

o.D. Seine Nachkommen haben das Hofmeisteramt beim Landgrafen von Thüringen inne.

1445 Familie von Boyneburgk und deren hessische Brüder erwerben gemeinsam den Ort vom Abt von Hersfeld.

Ende 15. Jh. Die mittelalterliche Wasserburg wird erbaut.

1554 Es werden Umbauten vorgenommen.

etwa 1637 Die Wasserburg wird im Dreißigjährigen Krieg zerstört.

1667 Die Burg wird abgetragen. Das Schloss und der zugehörige Gutshof werden im Auftrag von Hans Joost II. von Boyneburgk (Herzoglich Sächsischer Hofmeister) errichtet.

1754 Auf dem Schlosshof wird ein Brunnen mit einem Löwen und dem Wappen des Erbauers errichtet.

1755 Im Schloss wird ein Saal eingebaut, dessen Wände mit großen Gemälden bespannt sind.

1760 Johan Adolf von Stedtfeld erweitert das Schloss.

1846 Alexander von Boyneburgk erweitert das Stedtfelder Schloss (markanter Schlossturm) und das Gutshaus.

1850 Die adelige Gerichtsherrschaft der Boyneburger wird aufgehoben.

1945 Die Adelsfamilie von Boyneburgk wird enteignet und die Ländereien im Rahmen der Bodenreform verteilt. Flüchtlinge werden im Schloss untergebracht und die Räume in mehrere Wohnungen parzelliert. Große Teile der historischen Inneneinrichtung, darunter Möbel aus dem 16. Jh. und eine wertvolle Porzellansammlung, gehen nach der Enteignung des Schlosses verloren.

1946 Auf Befehl der sowjetischen Besatzung wird das Wappen derer von Boyneburgk an der Außenfassade entfernt.

o.D. Das Schloss wird als Wohnhaus mit mehreren Wohneinheiten und für die Gemeindeverwaltung genutzt.

1990 Einige historische Wirtschaftsgebäude des Schlosshofs werden wegen Baufälligkeit abgebrochen.

2017 Neuer Eigentümer ist der Architekt Michael Hammesfahr.

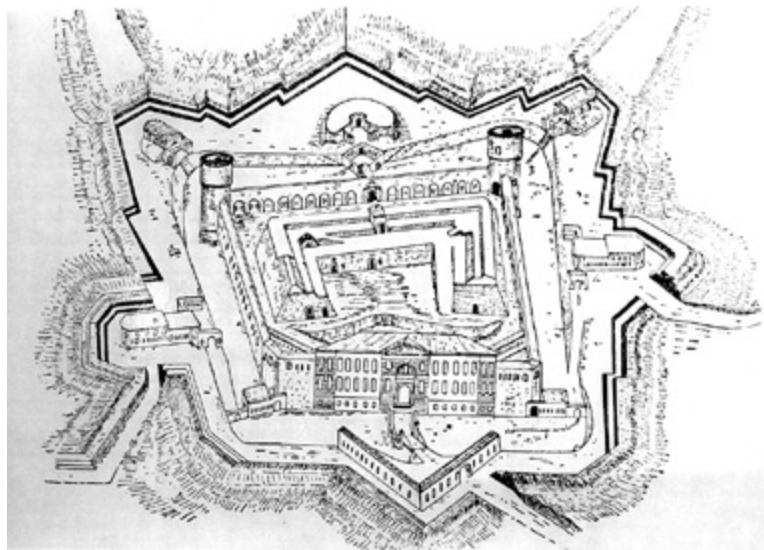
2. Cyriaksburg Erfurt

99094 Erfurt, Gothaer Str. 50 50°58'02.1"N 11°00'25.8"O
Die Cyriaksburg befindet sich im Südwesten von Erfurt auf dem Gelände der EGA in 265 m üNN.

🚗 Erfurt über A 4 oder A 71

🚋 EVAG Linie 2 von Erfurt Hbf., Richtung Messe bis Haltestelle EGA (9 Stationen)

🚶 Eingang über Haupteingang EGA zu Fuß, ca. 700 m östlich (Richtung Gartenbaumuseum)



Grundrissplan in der Ausstellung im Turm, Foto: L. Groß

Baubeschreibung

heute:

- Kasernenbau (17 x 57 m), heute Gartenbaumuseum, Keller
- Rundturm (Umfang 32 m, Höhe 12 m) in früher gefährdeter Richtung, heute Sternwarte
- Rundturm, als kleines Museum und Aussichtsplattform genutzt
- zwei Anbauten mit Schießscharten
- ehemaliger Festungsgraben (ca. 6 m tief) *früher*:
- Kernfestung mit einer Fläche von ca. 8000 m², mit einem unregelmäßigen, viereckigen Grundriss mit tiefen Gräben
- Brunnen (Tiefe von ca. 40 m) zur Speisung einer 8 m³ großen Zisterne

Nutzung/Wissenswertes

- Das Objekt ist im Sommer zu den Öffnungszeiten der EGA und im Winter kostenlos zugänglich.
- Die Nutzung erfolgt als Gartenbaumuseum, Aussichtsturm (Ausstellung zur Geschichte), Sternwarte und Restaurant „Capponiere“.
- 742 erfolgt die erste urkundliche Erwähnung Erfurts.
- Erfurt wird bereits 852 in einer Reichsversammlung unter Ludwig dem Deutschen erwähnt, was auf eine frühe Bedeutung für das ostfränkische Reich hinweist.

Geschichte

706 Das Peterskloster wird gegründet.

836 Auf dem Domberg existiert ein Frauenkloster.

852 König Ludwig der Deutsche hält einen Hoftag ab.

1123 Durch den Mainzer Kurfürsten und Erzbischof Adalbert I. von Saarbrücken wird das Benediktiner Nonnenkloster vom heutigen Domberg aus Platzgründen auf eine Anhöhe im Westen von Erfurt verlagert und erhält den Namen des heiligen Cyriacus.

1336 - 75 Von der Cyriaksburg (Kloster Hauptquartier) aus wird Erfurt vergeblich belagert.

1378 Wahrscheinlich wird der Pförtchenturm errichtet.

1382 Der Kaiser Wenzel von Luxemburg schließt mit der Stadt Erfurt Frieden.

1391 Es erfolgt eine provisorische Errichtung des Brühler Turms.

13.5.1479 Papst Sixtus IV. genehmigt die Verlegung des Benediktiner Nonnenklosters vom Cyriakberg in die Stadt.

13.5.1480 Durch den Kaiser Friedrich III. wird eine fortikatorische Befestigung genehmigt. *alternativ:*

1481 Eine städtische Gesandtschaft holt in Rom die Erlaubnis zum Bau der Cyriaksburg ein.

1480 - 83 Die Klosteranlage wird abgerissen und eine Burganlage zur Einbeziehung in das Verteidigungssystem von Erfurt errichtet.

1528 Mit dem Bau des Wehrturms wird die Burg geschlossen.

1539 (30) Der Brunnen wird zur Eigenversorgung mit Wasser getäuft.

1546/47 Moritz von Sachsen belagert die Burg erfolglos.

1604 Das Kommandantenhaus wird fertiggestellt.

1631 - 35 Die Burg wird durch die Schweden besetzt und eine Erweiterung wird in Auftrag von Gustav II. Adolf geplant.

6.10.1664 Die Zitadelle der Cyriaksburg wird durch münsterische Truppen eingenommen.

1664 Der kurmainzer Erzbischof Johann P. von Schönborn befestigt und modernisiert die Cyriaksburg.

o.D. Die Burg verfällt.

1813 Kaiser Napoleon Bonaparte weist persönlich den Ausbau und die Instandsetzung der Festung an.

16.5.1814 Die Franzosen verlassen die Festung und diese wird preußisch.

1815 - 30 Erfurt und die Cyriaksburg werden zur Festung ausgebaut.

1873 Erfurt wird entfestigt und es beginnt der Teilabbriss der Cyriaksburg.

1919 Das Gelände wird durch die Stadt Erfurt erworben.

1961 Das Objekt wird in das Gartenbauausstellungsgelände (IGA/ EGA) einbezogen.

1995 Die Südostringmauer und der Geschützturm werden freigelegt.

3. Schloss Molsdorf

99192 Erfurt OT Molsdorf, Schlossplatz 6

50°54'03.4"N 10°57'40,6"O

Das Objekt liegt am südlichen Ortsrand von Molsdorf in 231 m üNN.

🚗 A 4 Abfahrt Nr. 44 Erfurt-West, L 3004 nach Süden bis Ingersleben, dann über Thöreyer Landstraße nach Nordwesten, Abzweig nach Molsdorf, Unterquerung der A 4 bis Parkplatz Schloss (gesamt 7 km)

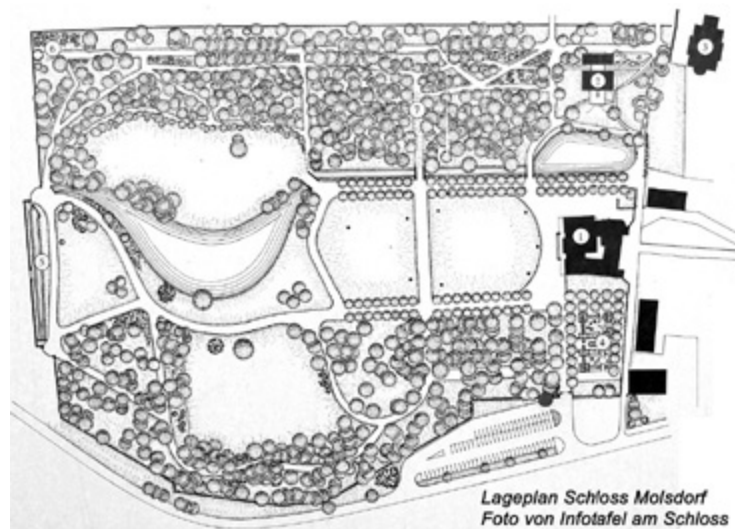
🚌 ab Hauptbahnhof EVAG Buslinie 51 (25 min) oder Linie 51 bis Möbisburg, dann Linie 75 bis Molsdorf

Baubeschreibung

heute:

- keine sichtbaren Hinweise auf die ehemaligen Wasserburg
- etwas unregelmäßige, vierflügelige Barockanlage (32 x 32 m)

- West- und Ostflügel auf den zugeschütteten Wassergräben der Burg
- zweistöckige Anlage mit Innenhof
- Nordseite mit zwei Türmen (5 x 4 m) mit einem ansehnlichen Portal
- innen: Rokokoräume, Mamorsaal, Festsaal, Roter Salon
- englischer Garten mit Teichanlage (15 ha)
- westlich: renovierungsbedürftiger Gartenpavillion
- östlich: ein kleiner Barockgarten, als Lapidarium mit einigen Skulpturen *früher*:
- Wasserburg mit großem Turm (Abriss 1743)



Wissenswertes/Nutzung

- Die Außenbesichtigung des Objekts und des Parks ist ganzjährig möglich, die Innenbesichtigung nur zu den Öffnungszeiten.
- Graf Lotter war Mitglied (Torbillon) des „Einsiedel- und Eremitenordens“ der Gothaer Herzöge. Er führte die Freimaurerei in Thüringen ein.
- Im Objekt befinden sich ein Speiserestaurant (2020 geschlossen), ein Museum (inkl. Führungen) und Ausstellungsräume mit zahlreichen Wechselausstellungen.

Geschichte

775 - 815 Es erfolgt die erste Namensnennung im Güterverzeichnis des Klosters Hersfeld. *alternativ:*



Gemälde des Schlosses, Paulus, Kunstführer

8.9.1109 Eine erste urkundliche Nennung erfolgt in einer kaiserlichen Schenkung an das Kloster Reinhardsbrunn. Ermenrich, ein Sohn Amelungs v. Mollesdorf, wird als Zeuge angegeben.

1114 In einer kaiserlichen Urkunde werden die Herren von Molsdorf (Erminrihcus von Molsdorf) genannt.

1210 Helwich von Molsdorf wird für St. Marien in Erfurt urkundlich erwähnt.

o.D. Eine genaue Datierung der Errichtung der Wasserburg ist nicht bekannt.

ab 1432 Die Herren von Witzleben (Dietrich von Witzleben (1432), Heinrich von Witzleben (1450) und Ernst von Witzleben (1530)) sind Besitzer der Burg.

1530 Die Familie von Thüna ist Besitzerin.

1616 Ort und Burg gelangen vorübergehend in den Besitz derer von Schwarzburg-Sondershausen (Graf Günther von Schwarzburg-Arnstadt).

1705/06 Die Familie von Thüna gibt Molsdorf auf und dieses geht in den Besitz des Gothaer Hofbeamten Bachof von Echt über.

1713 Es erfolgen erste Modernisierungen nach Erwerb durch den britannischen und kurbraunschweigischen Legationsrath und Landdrost Otto Christoph Schultz (auch Schulze).

5.12.1728 Nach dem Tod von Schultz dient die Burg als Witwensitz.

1733 Das Lehen fällt zurück an das Herzogtum Sachsen-Gotha- Altenburg.

13.1.1734 Der Reichsgraf und preußische Gesandte am Wiener Hof, Gustav Adolf von Gotter, erwirbt die Burg.

1736 - 40 Von Gotter lässt die Burg durch den Baumeister Gottfried Heinrich Krohne im Barockstil zu einem eindrucksvollen Schloss ausgestalten. Aus der Rückansicht der Wasserburg wird die repräsentative Gartenfassade des Barockschlosses. Mit der künstlerischen Ausgestaltung werden die Maler Johann Kupetzky und Antoine Pesne sowie der Stuckateur Giovanni Battista Pedrozzi beauftragt. Es entsteht eine großzügige, französische Gartenanlage im gleichen Stil mit zahlreichen zeitgenössischen Skulpturen.

Für seinen verschwenderischen Lebensstil und den Umbau von Molsdorf gibt er in kurzer Zeit drei Millionen Taler aus.

1748 - 51 Das Schloss muss trotz Unterstützung durch den preußischen König Friedrich dem Großen und zwei Lotteriegewinnen von mehreren Millionen, etappenweise verkauft werden.

5/1757 Graf Lotter besucht letztmalig das Schloss.

1762 Der württembergische Staatsminister, Heinrich Reinhard Freiherr Röder von Schwende, muss das Schloss auf Grund fehlender Finanzmittel für ungefähr 80.000 Taler an Herzog Friedrich III. (Sachsen-Coburg-Altenburg)

verkaufen. *alternativ*: Es erfolgt der Heimfall an das Herzogtum Sachsen-Gotha.

1813 - 15 Das Schloss wird als Lazarett genutzt.

1826 Mit dem Tod von Friedrich IV. stirbt die Linie Sachsen-Gotha-Altenburg aus und im Teilungsvertrag werden Sparmaßnahmen festgelegt. Der barocke Garten wird zu einem offenen Landschaftspark umgestaltet und die rund 150 Skulpturen verschwinden. An der Ostseite des Schlosses wird ein kleiner Barockgarten angelegt, in welchem als Lapidarium einige Skulpturen aufgestellt werden.

1843 Das erste Liederfest des Thüringer Sängerbundes findet im Garten statt (Teilnehmer u.a. Ludwig Bechstein).

1910 - 22 Gräfin von Gneisenau lässt im Schloss Umbauten im Jugendstil durchführen.

1939 Preußen kauft das Schloss und das Gelände. An der Südgrenze des Parks wird die Reichsautobahn erbaut.

1945 Die Stadt Erfurt wird Rechtsnachfolger und Besitzer. Die Schlossanlage wird zum provisorischen Quartier für eine polnische Hilfsorganisation. Es beherbergt deutsche Heimatvertriebene und Flüchtlinge.

1948 Das Schloss entgeht dem durch die SMAD geforderten Abriss.

1950 Restaurierungsarbeiten und Bestückung mit Inventarstücken aus enteigneten Gutshäusern und Landschlössern der Umgebung finden statt.

1952 - 54 Das Schloss dient als Kinderheim.

1963 - 70 Das Schloss wird saniert.

1966 Das Schloss dient als Konzert- und Veranstaltungsort des staatlichen Kunsthandels der DDR.

1990 Das Schloss wird umfassend saniert und zur Besichtigung freigegeben.

1998 Das Schloss gehört zur „Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten“.

4. Lustschloss Tinz

07546 Gera OT Tinz, Siemensstr.

50°54'14.8"N 12°04'10.1"O

Das Objekt befindet sich im Norden von Gera im OT Tinz in 191 m üNN.

🚗A 4 Abfahrt Nr. 58a Gera-Langenberg, B 7 nach Süden, über Industriestr., Leibnitz-Str., Siemensstr. nach Norden bis Weg der Freundschaft

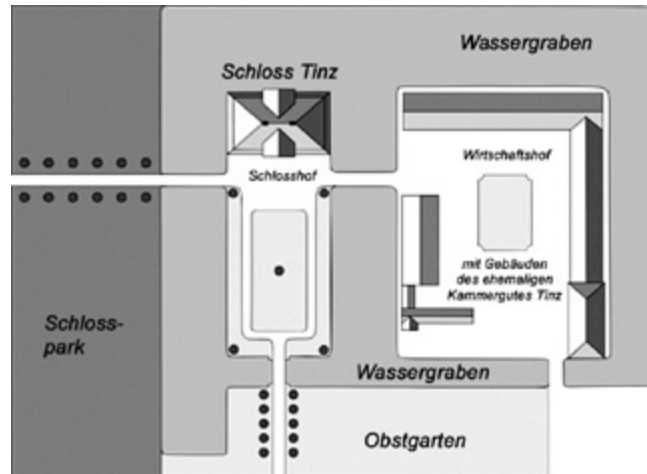
🚗Straßenbahn Linie 1 Gera Hbf. Heinrichstr., Linie 3 bis Duale Hochschule

🚶ab Haltestelle Weg der Freundschaft 190 m nach Westen

Baubeschreibung

heute:

- dreigeschossige, einflügelige Anlage mit Mansardwalmdach aus Sandstein (möglicherweise Steine der verfallenen Burgruine auf dem Hausberg zu Langenberg)
- neunachsige Südfassade mit dreiachsigem Mittelrisalit und zehnachsigem Nordfassade mit vierachsigem Mittelrisalit mit klassizistischer Anmutung
- in der Verdachung der mittleren Balkontür befindliche Inschrift *HENRICVS XXV. SENIOR ME SIBI ATQVE POSTERIS AE DIFI CAVIT*, auf den Bauherren, Heinrich XXV. hinweisend
- ehemaliger Gutshof mit zweigeschossigem, umgebauten Wirtschaftshof
- innen: Festsaal mit Rokokodekorationen



*Lageplan des Tinzers Schlosses und des Kammergutes Tinz Ende des 18. Jh.,
Urheber: A. Jörk, 2016, Wikipedia01*



Alte Ansichtskarte vom Schloss Tinz

früher:

- keine detaillierten Kenntnisse über die ursprüngliche, mittelalterliche Wasserburg, unter dem heutigen Schloss befindlich, vorhanden
- dreiteiliger Komplex aus zwei großen, rechteckigen, parallelen Höfen
- dreiseitiger Wassergraben, von der Brahma gespeist, mit vier Brücken umgebenes Schloss (1970er Jahre verfüllt)
- geometrisch gegliederter, französischer Park (Bj. 1750), später dem englischen Stil angepasst (ca. Bj. 1850),

durch Straßenbau geteilt (1936), mit einer einfachen, schlichten Eremitage (Bj. 1766; Brandstiftung 1922)

Wissenswertes/Nutzung

- Das Schloss ist ganzjährig von außen zu besichtigen.
- Das Objekt wird durch die „Duale Hochschule Gera-Eisenach“ als Campus genutzt.

Geschichte

1290 „Tyncz“ wird als slawisches Allodium (Eigengut) erwähnt. Der Name „Tyn“ deutet auf eine Befestigung hin, eventuell als Wasserburg.

1293 Das Kammergut wird an die Vögte von Weida (Heinrich I. der Ältere) verpfändet.

1319 Die Vögte von Weida verkaufen das Vorwerk Tinz an die Vögte Heinrich IV. und Heinrich V. von Gera.

1550 Nach dem Aussterben der Herren von Gera kommt Tinz an die Titulargrafen von Meißen.

1562 Die Reußen werden gemäß eines kaiserlichen Schiedsspruchs Eigentümer.

1745 Heinrich XXV. Reuß-Gera (1681-1748) beginnt auf dem Burggelände mit der Errichtung des Schlosses, stirbt aber vor der Fertigstellung.

1750 Sein Sohn, Graf Heinrich XXX., letzter Herrscher des Hauses Reuß zu Gera, stellt die Barockresidenz fertig und legt westlich eine weiträumige Parkanlage mit ausgedehnten Wasserflächen, Gartenquartieren und einer Eremitage an.

1803 Das Schloss dient als Sommerresidenz und Witwensitz, zuletzt von Pfalzgräfin Luise Christiane von Birkenfeld-Gelnhausen (1748-1829), der Witwe Heinrichs XXX.

ab 1829 Das Schloss Tinz wird nur noch selten genutzt.

50°52'51.1"N 12°03'47.2"O

Der Osterstein liegt auf der nordöstlichen Ecke des Hainbergs am westlichen Elsterufer in 237 m üNN.

🚗 A 4 Abfahrt Nr. 58 Gera Langenberg, Siemensstr. und Leibnitz-Str., Untermhäuser Str. (gesamt ca. 3,5 km)

🚶 vom Bahnhof nach Westen, unter der Gleisbrücke, über Küchengarten, über die Weiße Elster Richtung Otto Dix Haus (1,3 km), weiter ab Otto Dix Haus Nr. 60 nach Westen über Schlossberg, nach Nordosten bergauf, ca. 250 m am Schloss vorbei zum Turm



Schloss Osterstein in Gera um 1906, Alte Ansichtskarte

Baubeschreibung

heute:

- Bergfried aus dem 12./13. Jh. (Mauerdicke ca. 3,7 m) mit mittelalterlich anmutenden Oberbau
- Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude im unterem Schlosshof *früher:*
- frühere Anlage slawischen Ursprungs mit Graben und Wällen
- Mauern aus Backsteinen aus dem 12. Jh.
- dreiflügelige, vierstöckige Anlage um dreiseitigen Hof mit der Spitze nach Süden gruppiert, Zugang im Norden
- Torturm mit zwei runden Anbauten

Wissenswertes/Nutzung

- Auf dem ehemaligen Schlossplateau befindet sich ein Café (Öffnungszeiten unregelmäßig)
- In Gera befinden sich das Schloss Tinz, die Orangerie und das Hofgut am Fuße des Schlossbergs an der Brücke über die Elster.

Geschichte

995 Gera wird erstmals als „*terminus gera*“ urkundlich erwähnt.

1125 Lupo von Gera wird in einer Urkunde des Erzbischofs Adalbert von Mainz genannt (betrifft das St. Petri Kloster).

1148 Die Edlen von Gera errichten die Burg auf dem Hainberg im Gelände einer jungbronzezeitlichen Burgwallanlage mit dem noch erhaltenen, romanischen Bergfried.

1200 Als Gegenburg der Elsterburg, des späteren Ostersteins, errichten die Vögte von Weida rechts der Elster eine neue Burg auf dem Gebiet der heutigen Stadt Gera.

1234 Der Bestand einer Schlosskapelle auf dem Osterstein lässt sich daraus schließen, dass sie dem heiligen Georg, dem Schutzpatron vieler Kirchen im slawischen Gebiet, geweiht ist.

18.10.1450 Nach der vollständigen Zerstörung Geras im Sächsischen Bruderkrieg verlegen die Herren von Gera die Residenz vom Stadtschloss auf den bisher unbewohnten Osterstein.

1526 Heinrich der Ältere von Gera verstärkt die Mauern des Ostersteins. In einem Eckturm südöstlich des Bergfrieds wird ein Stein mit der Inschrift „*1526 das negst jar nachm paurnkrig*“ eingefügt.

vor 1555 Die Burggrafen Heinrich IV. und Heinrich VI. nutzen die Burg.

1562 Stadt und Herrschaft Gera gehen an die Herren Reuß von Plauen aus dem Hause Greiz über.

1564 In der reußischen Landesteilung erhält Heinrich XVI., der Jüngere (1530 - 72), der Begründer der jüngeren Linie Reuß, Stadt und Herrschaft Gera. Er beginnt mit dem Ausbau des Ostersteins zur Residenz.

1578 Der Bau des Ostflügels wird begonnen.

1581 In der „Meißnischen Landund Bergchronik des Petrus Albinus“ wird zum ersten Mal der Name „Osterstein“ (nach dem Osterland östlich der Saale) erwähnt.

1613 Der Schlossbau ist vorläufig abgeschlossen.

1666 Der Bau des an den Nordflügel anstoßenden Ostflügels wird vollendet. (Heinrich II., 1602 - 70).

1702 - 21 Heinrich XVIII. (1677 1735) führt umfangreiche Bauarbeiten durch (westliche Hälfte des Nordflügels, Westflügel, Treppenhaus).

1802 Das Haus Reuß Gera stirbt aus (Tod des Grafen Heinrich XXX.). Der Osterstein wird nur noch selten genutzt.

1828 - 1840 Es gibt zahlreiche Einstürze auf dem Gelände (z.B. Stützmauern).

1848 Die vier Landesteile Geras werden wieder zum Fürstentum Reuß jüngere Linie vereinigt. Das Schloss wird erneut stark genutzt.

1850 Der Osterstein wird zum repräsentativen Fürstensitz ausgebaut.

1852 Im Bergfried wird ein neuer Zugang durch die 4,20 m starke Mauer gebrochen.

1859 Der Südbau (Militärkammer) wird abgebrochen und durch einen Neubau mit den Gemächern der fürstlichen Familien ersetzt.

1863 Das hintere Torhaus, der Südflügel und ein neuer Rundturm werden errichtet